



Dringlicher Antrag

der Grünen-ALG

eingbracht in der Gemeinderatssitzung vom 12. Mai 2016

von

GR Karl Dreisiebner

Betrifft: Prüfung der Errichtung einer Begegnungszone oder vergleichbarer Maßnahmen zur Hebung der Verkehrssicherheit und der Lebensqualität im Bereich Alt - St. Peter

Entlang der St.-Peter-Hauptstraße nimmt der motorisierte Individualverkehr (MIV) seit Jahren konstant zu. Diese Entwicklung wird allen Studien zufolge wohl auch in den nächsten Jahren ähnlich weitergehen und nicht nur zu Problemen in der Verkehrsabwicklung - Stichwort: Leistungsfähigkeit von Straßenzügen - sondern auch zu erheblichen Problemen für die Lebensqualität aller in diesem Bereich lebenden Menschen und für jede dort als NutzerIn agierende Person führen. Egal, ob wir die Kinder betrachten, die dort ihren Schulweg gehen, die Menschen, die das Fahrrad oder den ÖV nutzen oder ob es die FußgängerInnen sind, die dort ihre Erledigungen und Wege machen.

Das Zentrum von St. Peter - insbesondere der Bereich zwischen dem alten Bezirksamt bzw. dem angrenzenden Park im Süden bis zum Bereich der Terrassenhaussiedlung im Norden - wird aus ganz verschiedenen Notwendigkeiten und mittels sehr unterschiedlicher Verkehrsmittelwahl von den BewohnerInnen des Bezirks und jenen die dort ihre Ziele haben, genutzt. Das ist auch gut so und es ist ein Ziel des Stadtentwicklungskonzepts, dass Bezirks- und Stadtteilzentren - wie St. Peter eines darstellt - eine Vielfalt an Infrastruktur und an Funktionen anbieten soll. Gerade in Stadtteil- und Bezirkszentren soll die fußläufige Erreichbarkeit und somit die Qualität für FußgängerInnen, eine gute Anbindung an den ÖV und gute Bedingungen für die Nutzung des Fahrrads unterstützt werden, um der Konzeption der Stadt der kurzen Wege zur Durchsetzung zu verhelfen. Das heißt, das stadtplanerische und verkehrspolitische Augenmerk ist möglichst auf die Verringerung des MIV-Anteils, zumindest aber auf eine verträgliche Abwicklung des MIV zu legen.

Nun ist - wie eingangs bereits dargestellt - in nächster Zeit mit einer Reduktion der durch St. Peter fahrenden PKW und LKW kaum zu rechnen, aber es kann und soll aus unserer Sicht nach Möglichkeiten gesucht werden, um ein verträgliches Miteinander der einzelnen VerkehrsteilnehmerInnen, NutzerInnen und AnwohnerInnen zu erreichen. Und das kann nur bedeuten, dass einerseits das Durchschnittstempo des motorisierten Transits in jenen Bereichen St. Peters zu reduzieren ist, wo sich das lokale soziale und wirtschaftliche Leben konzentriert und dass andererseits für die weiteren gewünschten und notwendigen Mobilitäts-Arten ausreichend Platz bzw. Sicherheit geschaffen wird. Dazu kommt, dass den BezirksbewohnerInnen, aber auch jenen, die die unterschiedlichen wirtschaftlichen und sozialen Angebote im Kern von St. Peter nutzen, diese tägliche oder zumindest regelmäßige Nutzung nicht erschwert oder gar verunmöglicht wird.

Eine mögliche Lösung kann die Prüfung und Verordnung einer Tempo-30-Zone sein, was aber aus unserer Sicht die vorhandenen Probleme nur teilweise lösen würde, da die Querung des Straßenzugs weiterhin mühsam bleiben würde und es wohl nach wie vor aufgrund des beengten Raumes in diesem stark und teilweise übernutzten Straßenabschnitt zu vielen potentiellen Konflikten zwischen unterschiedlichen, aber auch gleichen VerkehrsteilnehmerInnen (FußgängerInnen, RadfahrerInnen, AutofahrerInnen) kommen würde.

Eine andere - aus unserer Sicht erfolgversprechendere - Möglichkeit wäre es, in den hauptbetroffenen Straßenzügen des Ortszentrums Alt- St. Peter eine Begegnungszone einzuführen. Durch eine Tempobeschränkung auf 20 Km/h und mit einer alles abdeckenden Hauptregel, nämlich jener, im Verkehr die gegenseitige Rücksichtnahme zu pflegen, würde die Aufenthalts- und Lebensqualität des sozialen und des wirtschaftlichen Lebens im Ortskern verbessert werden. Dass dazu auch die vorhandenen Probleme, verursacht durch die exorbitante Lärm- und Luftbelastung und die Fragen mangelnder Verkehrssicherheit gelöst oder zumindest stark verbessert werden könnten, käme als ökologischer, gesundheitspolitischer und schließlich sozialer Mehrwert hinzu.

In diesem Sinne stelle ich namens des Grünen Gemeinderatsklubs - ALG folgenden

Dringlichen Antrag

1. Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio wird ersucht, mögliche Varianten für die Verlangsamung des motorisierten Individualverkehrs auf ein verträgliches Maß, d.h. dem Zweck der Hebung der Verkehrssicherheit, der Aufenthalts- und Lebensqualität etc. folgend, im Ortszentrum von St. Peter zu prüfen. Insbesondere ist hierbei auch die Option der Einführung einer Begegnungszone zu prüfen.

2. Über die Ergebnisse dieser Prüfungen und die daraus folgenden Konsequenzen ist dem Verkehrsausschuss bis zur Oktober-Sitzung 2016 ein Informationsbericht vorzulegen. Darüber hinaus soll in zeitlicher Nähe der Bezirksrat von St. Peter im Rahmen einer ordentlichen Bezirksratssitzung über diese Prüfungsergebnisse sowie die daraus folgenden Konsequenzen informiert werden.